

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 67 (1949)  
**Heft:** 23

## **Vereinsnachrichten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Rechtsfragen der schweiz. Elektrizitätswirtschaft.** Mitteilungen des VSE Nr. 3. Von Dr. iur. E. F. e. h. r. 19 S. Zürich 1948, zu beziehen bei der Geschäftsstelle des EKV, Usterstrasse 14. Preis geh. 1 Fr.

**Elements of Mechanical Vibration.** Second edition. By C. R. F. r. e. b. e. r. g and E. m. o. r. y. N. K. e. m. l. e. r. 227 p. with fig. New York 1949. John Wiley & Sons, Inc. Price \$ 3.75.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG  
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

## MITTEILUNGEN DER VEREINE

### S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein Mitteilung des Sekretariates

Etudes à l'étranger. Répertoire International  
des Bourses et Echanges

Das Sekretariat erhielt seinerzeit von der UNESCO das vorerwähnte Verzeichnis sowie eine erste Ergänzung, die kürzlich erschienen ist. Dieses Verzeichnis enthält Auskünfte über die gewährten Stipendien für Ausbildungszwecke in den verschiedenen Ländern. Diejenigen Mitglieder des S. I. A., die sich für dieses Verzeichnis interessieren, können es entweder auf dem Sekretariat des S. I. A. besichtigen oder es bei der UNESCO, 19 avenue Kléber, Paris 16<sup>e</sup> oder bei den offiziellen Depositären der UNESCO zum Preise von 0,40 Dollar oder 120 französischen Franken oder zwei Schillingen (Porto nicht inbegriffen) beziehen.

### S. I. A. Technischer Verein Winterthur und Sektion Winterthur des S. I. A.

Exkursion Zementfabrik Holderbank und  
Schloss Wildegg am 30. April 1949

Nach altem Brauch führte der Technische Verein seine Frühlingsexkursion durch. Zwei Ziele lockten eine ansehnliche Schar in die Ferne, zwei Ziele, die örtlich so eng beieinander liegen und doch wie zwei getrennte Welten wirken.

Am Abend vorher hörten Mitglieder und Gäste zwei vorbereitende Vorträge: zuerst sprach Dipl. Ing. H. Simmen über die Zementfabrikation und über die Anlagen in Holderbank. Er wusste seine Zuhörer mit der Schilderung des ganzen Herstellungsvorgangs und der erheblichen Forschungsarbeit, die in Holderbank zur Weiterentwicklung des Produktes geleistet wird, zu packen<sup>1)</sup>.

Auch Dr. F. Gysin, der Direktor des Landesmuseums und Kurator der Stiftung von Effinger-Wildegg, hatte es sich nicht nehmen lassen, seine Gäste vorher über das Wissenswerte aufzuklären. Das Schloss Wildegg gehörte schon früh zu dem ausgedehnten Verteidigungssystem um die Habsburg herum und ging 1484 an die Effinger von Brugg. Von da an blieben Schloss und Bann Wildegg über vier Jahrhunderte in den Händen der gleichen Familie, die ihren Besitz pflegte und stets weiter ausbaute. 1912 starb die letzte Effingerin; sie schenkte ihren herrlichen Sitz der Eidgenossenschaft.

In sich gefestigt scheint die Stiftung dazustehen, um für alle Zeiten vom Leben und Trachten der Vorfahren erzählen zu können; doch rütteln allerlei Kräfte an ihrem Bestand, und die Pfleger müssen sich nur allzuoft gegen Angriffe wehren. Die Aufgabe ist, die Stiftung Schloss Wildegg in Materie und Charakter unangetastet der Nachwelt weiterzugeben; dies gilt nicht nur für die Gebäude und das Umgelände, sondern dazu noch für die weitere Landschaft, deren Akzent das Schloss bildet. Vier Kräfte sind es vornehmlich, die dieses Ziel des wahren Heimatschutzes gefährden. Die Gemeinde braucht Lebensraum, und diesen glaubt sie in den ausgedehnten Wäldern und Ländereien der Stiftung finden zu können. Weiter stehen die Wälder, die zum Schloss gehören und die ihrem Zweck entsprechend nicht angetastet werden dürfen, der flüssigen Führung des Verkehrs entgegen. Drittens verändert die Industrie das schöne Landschaftsbild wesentlich; so hat der riesige Steinbruch der Zementfabrik schon eine hässliche Wunde in den bewaldeten Berg geschlagen. Zuletzt haben der Stau der Aare und die Begradigung ihrer Ufer den Charakter der Landschaft schon stark verändert. Es gilt, einen gesunden Kompromiss zwischen den Forderungen unserer Zeit und dem Althergebrachten zu finden. Vieles ist schon erreicht worden; die für das neue Kraftwerk notwendige Korrektur der Aareufer wird durch eine geschwungene Streckenführung und eine sofortige Bepflanzung der künstlichen Ufer natürlicher erscheinen. Auch die Rauchplage hat die Zementfabrik durch besondere Elektrofilter wesentlich gemildert.

Durch die Referenten, die beide über eine hervorragende Vortragsweise verfügten, gut vorbereitet, wurde die Fahrt

nach Wildegg angetreten<sup>1)</sup>. — Im Schloss empfing uns eine Atmosphäre der Besinnlichkeit. Sein Reiz ist es, dass ihm etwas Lebendiges anhaftet; Wildegg ist kein prunkvoller Palast, sondern wirkt eben heute noch als der Sitz einer alten, traditionsstolzen Schweizerfamilie. Wenn man durch die blumengeschmückten Räume wandert, in denen die Uhren ticken und die Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens zwanglos herumliegen, scheint es, als ob die alte Besitzerin noch darin wohnen würde. Es fällt auf, dass die Möbel schlicht, im besten Sinne bürgerlich sind; das Schloss hat eine Ausstattung, die während Jahrhunderten den Bedürfnissen seiner Bewohner angepasst wurde. Und all das in einem herrlichen landschaftlichen Rahmen, welcher der Erhaltung wohl wert ist.

Für uns als Gäste der Zementfabrik klang der Samstag-nachmittag in einem gemütlichen Hock aus.

L. Martinaglia

### S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein Sektion Baden

Gründung der Sektion Baden des S. I. A.

Am 12. Mai 1949 wurde in einer von etwa 60 Ingenieuren und Architekten aus Baden und Umgebung besuchten Versammlung die Gründung der Sektion Baden des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins vollzogen (über die dieser Gründung vorausgehenden Bestrebungen siehe auch SBZ 1948, S. 333 und 1949, S. 203 und 250). Die neue Sektion beginnt mit 55 Mitgliedern, von denen 35 an dieser Versammlung anwesend waren und die übrigen eine schriftliche Beitrittserklärung eingeschickt hatten. Als stimmberechtigte Gründungsmitglieder galten dabei bisherige Mitglieder des S. I. A., die schriftlich ihre Absicht kundgegeben hatten, aus einer andern Sektion in die neue Sektion überzutreten, oder andere Architekten und Ingenieure, von welchen zuhanden der Sektion Baden ein von zwei S. I. A. - Mitgliedern unterzeichnetes Aufnahmegesuch an den S. I. A. vorlag.

Nach Konstituierung der Versammlung und Annahme der Sektionsstatuten (die durch die Delegiertenversammlung des S. I. A. in Luzern am 30. April genehmigt worden waren) wurde der Vorstand der neuen Sektion gewählt. Präsident für die erste, bis Jahresende laufende Amtsperiode ist El.-Ing. Otto A. Lardelli, weitere Vorstandsmitglieder sind El.-Ing. P. Hoffmann, Vizepräsident, El.-Ing. E. Hüsey, Aktuar, El.-Ing. M. Cuénod, Kassier, Bau-Ing. G. Everts, Bau-Ing. P. Gisiger und Arch. K. Probst. Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt Bau-Ing. K. Suter und El.-Ing. A. Morf, als Delegierte (zusätzlich zum Sektionspräsidenten) El.-Ing. P. Hoffmann, Arch. K. Metzger und El.-Ing. M. Cuénod.

Nach Erledigung der Gründungsgeschäfte und orientierenden Referaten der Kollegen Lardelli und Cuénod über Standes- und Berufsangelegenheiten, denen die neue Sektion durch Bestellung von Studiengruppen ihre besondere Aufmerksamkeit schenken will, entbot der anwesende Zentralpräsident, Arch. M. Kopp, der neuen Sektion die Wünsche des Zentralvorstandes für ein kräftiges Wachsen und Gedeihen. In einer gediegenen Ansprache betonte er den Gewinn sowohl für den Einzelnen als auch für die Gemeinschaft, der sich ergibt durch rege Teilnahme an der Vereinstätigkeit und Diskussion der uns alle beschäftigenden Fragen, worunter auch solche zu verstehen sind, die über das alltägliche technische Arbeitsfeld des Einzelnen hinausgehen.

Damit ist die Sektion Baden des S. I. A. zur Tatsache geworden. Das Bedürfnis nach lokaler Zusammenfassung der mehreren hundert Ingenieure und Architekten, die in Baden und Umgebung leben und arbeiten, lässt sich nicht bestreiten. Die neue Sektion will und wird nicht als Konkurrentin schon bestehender Sektionen auftreten, sondern hofft, die Gesamtmitgliedschaft des S. I. A. nicht nur quantitativ zu vermehren, sondern auch ihren positiven Beitrag zu leisten zur Hebung des Ansehens der technischen Berufe und zur Lösung der für Ingenieure und Architekten wichtigen Probleme. P. Gisiger

## VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) jeweils bis spätestens Mittwoch Morgen der Redaktion mitgeteilt sein.

8. Juni (Mittwoch) Kunstgewerbemuseum Zürich. 16 h Eröffnung der Ausstellung «Schwedisches Schaffen heute — vom Stadtplan zum Essbesteck».
11. Juni (Samstag) 10.30 h im Hörsaal 9e des Naturwiss. Instituts der ETH, Sonneggstrasse 5, Zürich. Prof. Dr. F. de Quervain: «Die Arbeiten der Geotechnischen Kommission 1899 bis 1949 auf dem Gebiete der praktischen Geologie und Mineralogie in der Schweiz (Nutzbare mineralische Baumaterialien und Rohstoffe, geotechnische Landesuntersuchung, hydrologische Arbeiten)». Mit Demonstrationen.

<sup>1)</sup> Wir überspringen den Bericht über den Vortrag Simmen und die Fabrikbesichtigung unter Hinweis auf den Aufsatz von Dr. H. Gygi in SBZ 1948, Nr. 33 und 34, S. 453\* und 465\*. Red.